

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

Umberto ECO

BIOGRAPHIE

- 10-1 **Umberto Eco** : die Biographie / Michael Nerlich. - Tübingen : Francke, 2010. - XVII, 349, [16] S. : Ill., graph. Darst. ; 22 cm. - ISBN 978-3-7720-8353-2 : EUR 29.90
[#1069]

Keine Frage: Umberto Eco gehört zu den berühmtesten und erfolgreichsten Schriftstellern der Gegenwart. Er ist aber auch einer der wirkungsmächtigsten Wissenschaftler, der vor allem der Semiotik¹ und der Theorie der Interpretation von Literatur² ein großes Publikum verschafft hat. Zumindest diese beiden Aspekte müssen also in einer Monographie zu Eco behandelt werden, soll ein abgerundetes Bild des Schriftstellers gezeichnet werden. Dazu kommt dann noch die Rolle des engagierten Intellektuellen, der sich zu Fragen der italienischen Politik, aber auch darüber hinaus äußert.

Der früher an der Technischen Universität Berlin lehrende Romanist Michael Nerlich hat mit dem vorliegenden Buch eine sehr lesenswerte Gesamtdarstellung des großen italienischen Autors vorgelegt, die die Anforderungen an ein solches Unternehmen voll erfüllt. Sie gehört, das sei gleich vorab gesagt, in jede öffentliche Bibliothek, die mit Ecos Büchern ausgestattet ist. Denn Nerlich schreibt zwar auf hohem Niveau, aber eben auch zugänglich und mit Engagement - das ist das, was sein Buch nie langweilig werden läßt. Nerlich hat nämlich mit dem deutschen Feuilleton, das Eco nicht richtig zu würdigen wisse, ein Hühnchen zu rupfen. Das deutsche Feuilleton sei zu stark einer Literaturbetrachtung "aus dem Bauch heraus" verhaftet, was ihr die angemessene Deutung der Werke Ecos aber unmöglich mache, wie Nerlich mehrfach betont und auch gut belegen kann. Dies hänge, so Nerlichs plausible These, mit der Tatsache zusammen, daß man die starke Abhängigkeit Ecos von der aristotelischen Poetik nicht erkannt habe. Nerlich kann aber überzeugend zeigen, daß sich Eco nicht nur auf der Inhaltsebene des Romans *Der Name der Rose* von Aristoteles' *Poetik* inspirieren ließ,

¹ Siehe z.B. *Einführung in die Semiotik* / Umberto Eco. - Autorisierte dt. Ausg., 9., unveränd. Aufl. / von Jürgen Trabant. - München : Fink, 1994. - 474 S. : Ill., graph. Darst. ; 19 cm. - (UTB ; 105). - Einheitssacht.: La struttura assente <dt.>. - ISBN 3-7705-0633-2 (Fink) - ISBN 3-8252-0105-8 (UTB) : EUR 17.90.

² Z.B. *Lector in fabula* : die Mitarbeit der Interpretation in erzählenden Texten / Umberto Eco. - 3. Aufl. - München : Dt. Taschenbuch-Verlag, 1998. - 317 S. : graph. Darst. ; 18 cm. - (dtv ; 30141 : dtv Wissenschaft). - Einheitssacht.: Lector in fabula <dt.>. - Lizenzausg. des Hanser-Verlags, München, Wien. - ISBN 978-3-423-30141-1 - 3-423-30141-4 : EUR 12.73.

sondern ihr auch sonst mustergültige Bedeutung zumißt.³ Der Grund für so manche der Verrisse Ecos in der deutschen Presse liege dagegen darin, daß Ecos Romane ein Anforderungsniveau zeigen, das manchem offenbar zu hoch ist: "Man muss bei ihrer Lektüre nachdenken, was dem Prinzip vom intuitiv-kongenialen 'Sich-Versenken' in das Erleben des Anderen entgegensteht" (S. 221). Nerlich läuft hier, in der Kritik an der deutschen Eco-Kritik des Feuilletons zu seiner Höchstform auf, denn er weist zu Recht darauf hin, daß sich die Literaturkritik in den anderen Ländern, in denen Ecos Romane erschienen sind, keineswegs ebenso negativ über Ecos Romane äußert. Sicher wird sich mancher Leser an Nerlichs Feuilletonkritik stören, doch gibt sie dem Buch etwas Leidenschaftliches, das allemal dazu angetan ist, Ecos Romane gebührend zu würdigen.

Nerlich, der auch u.a. eine kleine Stendhal-Biographie für die Reihe **Rowohlts Monographien** verfaßt hat, hatte die Eco-Monographie ursprünglich ebenfalls für diese Reihe konzipiert. Es ist erfreulich, daß statt dessen nunmehr ein deutlich umfangreicheres Werk vorgelegt wird; eine entsprechende Rororo-Monographie mit den üblichen zahlreichen Abbildungen ist ebenfalls noch für 2010 angekündigt.⁴

Nerlich verfolgt den Lebenslauf Ecos, von der Kindheit im faschistischen Italien bis zur Gegenwart, mit den Stationen seiner Berufstätigkeit etwa als Verlagslektor, dann als weltberühmter Professor der Semiotik in Bologna; er behandelt alle wesentlichen Aspekte des Werkes von Eco, so daß hier wirklich ein Buch vorliegt, das für alle, die an Eco aus verschiedensten Gründen interessiert sind, etwas enthält.⁵ Seine Analysen der Bücher Ecos, vor allem der Romane, sind erfreulich ausführlich und immer instruktiv, da sie aus einer intimen Kenntnis der Texte heraus geschrieben sind; sie demonstrieren damit ad oculos, daß sich die Auseinandersetzung mit den Werken des Italieners lohnt. Und Nerlich betont insbesondere, daß es für die deutschen Leser wie auch für die deutsche Literaturkritik von besonderer Bedeutung

³Zur **Poetik** und ihrer Neubewertung und Neuinterpretation siehe neuerdings **Werke in deutscher Übersetzung** / Aristoteles. Begr. von Ernst Grumach. Hrsg. von Hellmut Flashar. - Berlin : Akademie-Verlag. - 25 cm [#0053]. - Bd. 5. Poetik / übers. und erl. von Arbogast Schmitt. - 2008. - XXVIII, 789 S. - ISBN 978-3-05-004430-9 : EUR 98.00. - Rez. in **IFB**: <http://ifb.bsz-bw.de/ifb2/bsz273254677rez-1.pdf> sowie, preiswerter, aber inhaltlich sehr gehaltvoll **Aristoteles, Poetik** / hrsg. von Otfried Höffe. - Berlin : Akademie-Verlag, 2009. - VIII, 250 S. : 21 cm. - (Klassiker auslegen ; 38). - ISBN 978-3-05-004452-1 : EUR 19.80 [#0642]. - Rez. in **IFB**: <http://ifb.bsz-bw.de/ifb2/bsz308785835rez-1.pdf>

⁴ **Umberto Eco** / von Michael Nerlich. - Reinbek bei Hamburg : Rowohlt-Taschenbuch-Verlag, 2010 (August). - (Rororo ; 50562 : Rowohlts Monographien). - ISBN 978-3-499-50562-1 : EUR 8.50.

⁵ Man vergleiche zu den Schriften Ecos, aber auch zur Sekundärliteratur die Bibliographie auf der Website der Universität von Bologna: http://www.sssub.unibo.it/pagine_principali/Curriculum_eco.htm [2010-05-23]. Diese Bibliographie legt auch Zeugnis ab von der weiten Verbreitung der Werke Ecos, verzeichnet sie doch auch die zahlreichen Übersetzungen in große und kleine Sprachen - eine beeindruckende Bilanz, von der die meisten Wissenschaftler nur träumen können.

sein sollte, daß sich Eco so intensiv mit kulturhistorischen Phänomenen beschäftigt, die einen starken Deutschland-Bezug besitzen (vgl. z.B. S. 269), etwa offensichtlich auch im Roman **Baudolino**, der als eine faszinierende Form des postmodernen Schelmenromans verstanden werden könnte. Ecos Bedeutung liegt aber nicht nur darin, daß er außerordentlich erfolgreiche und populäre Romane schrieb - von denen die Feuilletonisten gern behaupten, sie würden ungelesen in den Bücherregalen stehen. Sie liegt auch darin, daß er einer der Pioniere ist, die der Semiotik als transdisziplinärer Wissenschaft gegenüber dem *linguistic turn* Geltung verschafften, das Eco sich international für die Semiotik engagierte und auch selbst mehrere einschlägige Bücher verfaßte. Er setzte sich intensiv mit dem Strukturalismus in seinen vielen Varianten auseinander, schloß sich dann aber weitgehend der gegenüber Saussure subtileren Semiotik bei Charles Sanders Peirce an, die, was kaum verwunderlich ist, ihrerseits starke aristotelische Züge hat. Auch wenn manche Semiotiker wie Max Bense die Rolle Ecos aus welchen Gründen auch immer sehr kritisch sahen,⁶ wird man nicht bestreiten können, daß Eco einen großen Beitrag zur Verbreitung des semiotischen Denkens leistete, was insgesamt gesehen zweifellos zu begrüßen ist. Aus jedem seiner Bücher läßt sich etwas lernen, von den wissenschaftlichen Abhandlungen über die Romane bis zu den Essaysammlungen. Auch Bücher, die das Feuilleton als zu lang kritisierte und nach Nerlich in Deutschland kaum stärkere Resonanz fanden, wie **Kant und das Schnabeltier**, sind hier zu nennen.

Besonders erfreulich ist schließlich auch, daß Nerlich dem politisch engagierten Intellektuellen Eco breiten Raum gibt, auch wenn manches daran sehr spezifisch die italienischen Verhältnisse betrifft, die gewissermaßen sui generis sind und schon von daher viel Grund zum Verzweifeln bieten. Eco kann hier eindeutig unter die linken Intellektuellen gerechnet werden, seit er sich in den fünfziger Jahren von der katholischen Kirche gelöst hatte und zu einem der wichtigsten weltlich orientierten Wissenschaftler wurde, der sich gleichwohl intensiv für religiöse Phänomene interessiert. Die Kultur von Italiens Nachkriegsgesellschaft wurde in einem durchaus erstaunlichen Maße von Anhängern des PCI geprägt, was bei Nerlich mit kaum verhohlener Sympathie, aber insgesamt wohl doch zu positiv gesehen wird, wie er überhaupt rhetorisch anti-antikommunistisch operiert, was etwas an die guten alten Zeiten des Kalten Krieges erinnert (vgl. z.B. S. 305). Die Distanzlosigkeit linker Intellektueller zu den Kommunistischen Parteien in den romanischen Ländern wird aber damit nicht als das Problem der politischen Kultur sichtbar, das es ist; selbst Eco habe, "bei aller Distanz zum PCI" den Untergang der Partei, "der durch den Fall der Mauer und das Ende des Sowjetsystems beschleunigt und irreversibel gemacht wurde, durchaus als Verhängnis" betrachtet (S. 208), was einigermaßen unverständlich ist. Wie so häufig, sind nicht alle Interven-

⁶ Vgl. z.B. das, was Bense etwas klatschhaft dazu zu sagen hat, in: **"Ich bin ein Gott"** : Volker Friedrich im Gespräch mit Karl Raimund Popper, Max Bense, Gianni Vattimo, Richard Rorty, Neil Postman, Stanley Rosen und Carl Mitcham. - [München] : Boer, 1995. - ISBN 3-924963-68-1. - S. 41 - 64, hier S. 44 - 46.

tionen der Intellektuellen, selbst wenn sie wie im Falle Ecos medienwirksam verbreitet werden, von nennenswertem Erfolg getragen, so etwa Ecos rege politische Tätigkeit gegen einen dubiosen Politiker namens Berlusconi, dem bekanntlich trotz aller Anstrengungen von seiten der Linken erst 2008 ein politisches Comeback gelang. Eco versteht sich selbst als Verteidiger der Aufklärung und nutzt die Möglichkeiten seiner Bekanntheit in diesem Sinne, wie von Nerlich ausführlich und nachvollziehbar herausgearbeitet wird - und sieht einen Sinn in seiner Aktivität, auch wenn sie nicht zu dem gewünschten Erfolg führt.

Was von Eco bleibt, wird indes nicht so sehr das Engagement des politischen Intellektuellen sein, sondern die Fülle an geistreichen und gelehrten kulturwissenschaftlichen, semiotischen, philosophischen und belletristischen Beiträgen zur europäischen Kultur, wie erst jüngst z.B. **Die unendliche Liste**. Für Eco-Liebhaber führt an Nerlichs umfassender und glänzender Monographie kein Weg vorbei. Das Buch ist eine fulminante Verteidigung Ecos gegen seine Verächter und als solche ein großes Lesevergnügen. Es ist außerdem, daß sei hier noch eingeschoben, ein Buch, das sich selbst durch eine mustergültige Interpretationskunst ausweist, wie sie auch Eco vertreten hat (vgl. dazu S. 214 - 216).⁷ Man darf dem Buch weite Verbreitung wünschen. Denn es regt dazu an, Umberto Eco neu oder wieder zu lesen. Und das ist ein Vergnügen, das, wie Nerlich überzeugend dargetan hat, das Denken einschließt.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/ifb2/>

⁷ Einziges Manko des Buches ist das Fehlen eines Personenregisters, das die Benutzung sehr erleichtert hätte. Nützlich ist das Literaturverzeichnis, das auch Rezensionen der Schriften Ecos anführt.